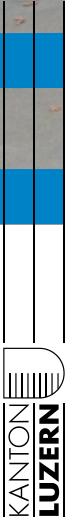


LUZERN



Externe Evaluation

Schule Brunnmatt Kriens
November 2018

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss «Orientierungsrahmen Schulqualität» der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden alle Dimensionen sowie Qualitätsbereiche berücksichtigt und die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und drei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Die externe Evaluation hält zudem mögliche Entwicklungspotenziale fest (→).

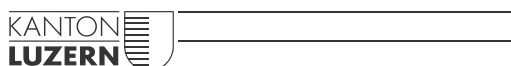
Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule Entwicklungspotenziale ausgewählt und verbindliche *Entwicklungsziele* daraus abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Brunnmatt Kriens

1 Führung und Management	2 Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichts-entwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.2 Bildungslaufbahn
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.3 Schulgemeinschaft gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.4 Zusammenarbeit gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.4 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schulergänzende Angebote nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Schule Brunnmatt pflegt mit vielfältigen Anlässen und Aktivitäten die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Das friedliche Zusammenleben wird durch eine vorgelebte Haltung bewusst gefördert, wonach der gegenseitige Respekt und die gemeinsame Verantwortung im Zentrum stehen. Die Lehrpersonen begünstigen mit guten Beziehungen zu den Lernenden ein lernförderliches Klassenklima. Sie pflegen eine verlässliche Zusammenarbeitskultur, wobei ein gemeinsames Unterrichtsverständnis noch im Aufbau begriffen ist. Die Schulleitung nimmt ihre Führungsverantwortung gezielt wahr und handelt unterstützend. Sie bindet die Lehrpersonen in Entwicklungsvorhaben ein und übergibt ihnen Verantwortung für verschiedene Aufgabenbereiche. Die Lernenden fühlen sich an der Schule wohl und kommen mehrheitlich gut miteinander aus. Die Eltern sind mit der Schule gut zufrieden, fühlen sich ernst genommen und heben insbesondere den freundlichen Umgang mit ihnen hervor. Die Lehrpersonen sind in vielen Belangen zufrieden und arbeiten gerne an der Schule.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die anerkannte Schulleitung lebt Ziele und Werte der Schule vor und es gelingt ihr, die Lehrpersonen für ihre pädagogischen Vorstellungen zu gewinnen. Aufgaben und Kompetenzen sind an der Schule geklärt sowie geeignete Zusammenarbeitsstrukturen installiert, was einen reibungslosen Schulbetrieb begünstigt. Qualitätssichernde Elemente und insbesondere der Qualitätskreislauf werden noch zu wenig systematisch und gezielt umgesetzt. Veränderungen plant die Schulleitung unter Einbezug der Mitarbeitenden realistisch und fordert deren Umsetzung ein. An der Schule ist die Informationsweitergabe geregelt und die Eltern sowie die interessierte Öffentlichkeit werden angemessen über wichtige Aspekte der Schule informiert.

→ *Entwicklungsvorhaben in den Qualitätskreislauf einbinden.* Obschon verschiedene Elemente zur Qualitätssicherung an der Schule vorhanden sind, sind Entwicklungs- und Veränderungsprozesse noch weniger in einen Qualitätskreislauf eingebunden. Ein konsequentes Handeln entlang des Qualitätskreislaufs würde die Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Entwicklungsschritten unterstützen.

Kompetenzen beurteilen

Die Lernziele und Leistungserwartungen sind für die Lernenden transparent, gemeinsame Eckwerte zur Beurteilung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sind jedoch erst ansatzweise erkennbar. Die Lehrpersonen unterstützen die Lernenden dabei, Verantwortung für ihr eigenes Lernen zu übernehmen, wobei die Förderung der Selbstbeurteilung noch wenig koordiniert erfolgt. Über die Lernentwicklung der Schüler/innen tauschen sich die Lehrpersonen regelmässig aus, eine systematische Dokumentation von Lernprozessen ist noch im Aufbau begriffen. Die Lehrpersonen beziehen die Eltern angemessen in die Förderung der Lernenden ein und informieren sie regelmässig über den Lernstand sowie das Verhalten ihrer Kinder.

→ *Selbstbeurteilung und -reflexion der Lernenden koordiniert aufbauen.* Es besteht im Team noch eher wenig Konsens bezüglich des Einsatzes von Instrumenten zur Selbstbeurteilung bzw. Selbstreflexion der Lernenden. Mit stufenübergreifenden Abmachungen dazu sowie dem Einsatz entsprechender Instrumente würden die Lernenden gezielter zur Reflexion des individuellen Lernweges und zum Einschätzen des eigenen Lernpotenzials angeleitet.

Schulgemeinschaft gestalten

Mit einer bewussten Haltung zu vier zentralen Begriffen der Schulhausordnung sowie mit Konfliktlösestrategien pflegen die Lehrpersonen die Schulkultur sehr gezielt. Die Lernenden haben Mitverantwortung für die Schulgemeinschaft und sind im Schülerrat eingebunden, der Klassenrat ist mehrheitlich eingerichtet. Es gelingt der Schule gut, den Erziehungsberechtigten Einblicke ins Schulleben zu geben und sie einzubinden. An der Schule sind externe Partner angemessen einbezogen und erhalten Einblicke ins Schulleben.

Zusammenarbeit gestalten

Im Rahmen der zweckmässig eingerichteten Zusammenarbeitsstrukturen arbeiten die Lehrpersonen verbindlich und effizient zusammen. Die Lehrpersonen pflegen eine offene Zusammenarbeitskultur und unterstützen sich gegenseitig. Vielerorts zeigt sich, dass die Lehrpersonen den Unterricht für die einzelnen Klassen bzw. Stufen gemeinsam verantworten, hingegen ist ein gemeinsames Unterrichtsverständnis erst teilweise erkennbar.

→ *Gemeinsame Eckwerte zur Unterrichtsgestaltung* Die Lehrpersonen arbeiten zwar innerhalb der Unterrichtsteams sowie in der Stufe zusammen, allerdings sind Absprachen zur gemeinsamen Gestaltung und Verantwortung des Unterrichts über die Stufen hinweg erst punktuell erkennbar. Mit Absprachen hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung und deren verbindlichen Umsetzung an allen Klassen könnten die Bildungsverläufe kongruenter gestaltet werden (z. B. Differenzierung, Unterrichtsmethoden).

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden fühlen sich sowohl in der Schulgemeinschaft wie auch im Unterricht wohl. In den meisten Belangen sind die Eltern mit der Schule gut zufrieden und schätzen die positive Zusammenarbeit. Die Lehrpersonen sind mit der Qualität von Schule und Unterricht zufrieden und tragen die schulischen Ziele und Werte mit. Die Erziehungsberechtigten und die Lehrpersonen sind der Ansicht, dass die Schule in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird.

Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden

Für ihre Arbeit erfahren die Lehrpersonen Anerkennung und Wertschätzung, wenngleich sie das Verhältnis von beruflicher Belastung und Befriedigung als weniger ausgewogen beurteilen. Die Lehrpersonen identifizieren sich mit der Schule und sind zufrieden mit dem Arbeitsumfeld.

2 Entwicklungsziele

Schulentwicklungsprojekte in einen Qualitätskreislauf einbinden

Herleitung. Bis anhin ist an der Schule noch wenig ersichtlich, dass Vorhaben der Schul- und Unterrichtsentwicklung konsequent in einen Qualitätskreislauf eingebunden sind. Insbesondere ist es für die Lehrpersonen teilweise zu wenig transparent, in welcher Phase der Umsetzung sich ein Entwicklungsvorhaben befindet. Der Qualitätskreislauf soll anhand des bereits begonnenen Projekts «Schulhausordnung» sichtbar werden.

Zielformulierung. Bis Ende Schuljahr 2020/21 zeigt die Schule exemplarisch am Projekt «Schulhausordnung» auf, dass sie Entwicklungsvorhaben in den Qualitätskreislauf einbindet (planen – umsetzen – überprüfen – verbessern). Gegen Ende des 1. Semesters des Schuljahres 2019/20 nimmt die Schule eine Standortbestimmung zur Schulhausordnung bei den Lernenden vor. Sie überprüft damit die Wirksamkeit der bis anhin umgesetzten Massnahmen und Projekte. Bis Ende Schuljahr 2019/20 erarbeitet die Steuergruppe aufgrund der Ergebnisse Zielsetzungen zum weiteren Vorgehen betreffend Schulhausordnung bzw. passt die vorhandenen Ziele an und macht diese den Lehrpersonen transparent. Ab dem Schuljahr 2020/21 setzen die Lehrpersonen die Projekte zur Schulhausordnung um. Ende des Schuljahres 2020/21 überprüft die Schule die Wirksamkeit der Massnahmen zur Schulhausordnung der vergangenen drei Jahre.

Längerfristiges Vorhaben. Es ist das längerfristige Ziel der Schule, Schul- und Unterrichtsprojekte in einen Qualitätskreislauf einzubinden und diesen für die Lehrpersonen transparent zu machen.

Differenzierung nach Anforderungsniveaus an der Schule sicherstellen

Herleitung. Ein gemeinsames Verständnis zur differenzierenden Unterrichtsgestaltung ist an der Schule in unterschiedlichem Masse erkennbar. Mit dem Aufbau und der verbindlichen Umsetzung von Lerneinheiten, welche über die Klassen bzw. Stufen hinweg eine Differenzierung nach Anforderungsniveaus aufweisen, könnte diesbezüglich eine gemeinsame Haltung im Team zur Unterrichtsgestaltung gefördert werden.

Zielformulierung. Bis Ende Schuljahr 2021/22 führen die Lehrpersonen in allen Stufen differenzierende Unterrichtsangebote nach Anforderungsniveaus zu ausgewählten Bereichen durch. In einem ersten Schritt erfolgt bis Ende September 2019 an der Schule Brunnmatt eine Auseinandersetzung zu Formen der Differenzierung im Unterricht (Input, Beispiele, Austausch usw.). Die Lehrpersonen erarbeiten klassenübergreifend bis Ende April des Schuljahres 2019/20 zwei Unterrichtsangebote im Bereich der Differenzierung nach Anforderungsniveaus und führen diese durch. Bis Ende Schuljahr 2019/20 werten sie die gemachten Erfahrungen aus. Im Schuljahr 2020/21 berücksichtigen sie allfällige Massnahmen daraus bei der Erarbeitung bzw. Umsetzung von weiteren klassenübergreifenden Unterrichtsangeboten im Bereich der Differenzierung. Ende Schuljahr 2020/21 überprüft die Schule den Entwicklungsstand der Differenzierung, nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor und konsolidiert dieses Unterrichtsangebot als pädagogisches Prinzip an der Schule.

Längerfristiges Vorhaben. Mittels differenzierender Unterrichtsangeboten begünstigt die Schule Brunnmatt Lernerfolge der Schüler/innen.